NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftleitung: Dr. W. Forster, 8000 München 19,
Maria-Ward-Straße 1 b
Postsch.-Kto. d. Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 3 15 69 - 807
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

27. Jahrgang / Nr. 4 — 15. August 1978 — ISSN 0027-7425

Eine neue Unterart von Agriades pyrenaicus Boisduval aus Ostanatolien

(Lepidoptera, Lycaenidae)

Von **Wolfgang Eckweiler** und **Gerhard Hesselbarth**

Im Jahre 1974 beschrieb Nekrutenko vom Uludağ (Türkei, Prov. Bursa) die neue Unterart *Agriades pyrenaicus hesselbarthi* und grenzte dabei gleichzeitig diese Tiere gegen die ssp. *dardanus* Freyer und *latedisjunctus* Alberti ab.

In den Jahren 1976 bzw. 1977 fanden die Verfasser diese Art auch im Palandöken-Gebirge südlich von Erzurum. Die Tiere unterscheiden sich von allen bisher bekannten Unterarten aus der westlichen Palaearktis so deutlich, daß sie hiermit als neue Subspezies abgetrennt werden.

Agriades pyrenaicus **erzurumensis** n. subsp.

♂: Oberseite (Abb. 1): Grundfarbe silbergrau. Diskoidalflecke der Vorderflügel groß und deutlich abgegrenzt. Submarginalzone mehr oder weniger dunkel beschuppt. In diesem Bereich sind auf den Hinterflügeln dunkle, hellumrandete Submarginalflecke immer deutlich sichtbar. Fransen weiß.

Unterseite (Abb. 2): Vorderflügel: Grundfarbe hellgrau, basalwärts schwach bräunlich angeflogen. Alle Ozellen groß, schwarz und hell umrandet. Postdiskale Fleckenreihe S-förmig, da der Fleck in Zelle 2

basalwärts stark versetzt ist. Submarginalschatten meistens gut entwickelt. Fransen weiß.

♀: Oberseite (Abb. 3): Grundfarbe kaffeebraun. Diskoidalflecke der Vorderflügel sehr groß und hell umrandet; die der Hinterflügel häufig undeutlich. Die orangefarbenen Submarginalflecke im Analbereich sind unterschiedlich ausgebildet.

Unterseite (Abb. 4): Wie beim Männchen, die Grundfarbe jedoch tiefer braun.

Differentialdiagnose

Die neue Subspezies unterscheidet sich von allen anderen bisher bekannten Unterarten durch die stärkere Ausbildung und schärfere Abgrenzung der Diskoidalflecke der Oberseite, der Präsenz der submarginalen Fleckung der Hinterflügel-Oberseite der Männchen und durch die stark S-förmig gebogenen Linie der postdiskalen Fleckenreihe der Vorderflügel-Unterseite.

Gegenüber ssp. *latedisjunctus* (Abb. 5 und 6) sind die Ozellen der Männchen von ssp. *erzurumensis* auf der Hinterflügel-Unterseite größer, die Aufhellung im Analbereich weniger ausgedehnt und die Submarginalschatten immer erkennbar. Bei den Weibchen fehlt die für ssp. *latedisjunctus* charakteristische Aufhellung des Postdiskalbereichs auf der Oberseite.

Gegenüber ssp. *hesselbarthi* hat ssp. *erzurumensis* kleinere Ozellen auf der Hinterflügel-Unterseite und eine heller braune Grundfarbe.

Variation

Vorderflügellänge: ♂ von 11,0 mm bis 13,2 mm (Holotypus 11,4 mm),
♀ von 11,4 mm bis 12,3 mm.

Bei den Männchen variiert die dunkle Randschattierung etwas. Bei den Weibchen ist die Ausbildung der submarginalen Orangeflecken der Hinterflügel-Oberseite variabel.

Bei der Beschreibung lag uns eine kleine Serie (5♂♂, 1♀) vom Ararat (Prov. Ağri/Kars: Ağri Dagi: 3250 m: 5. VIII. 1977: leg. N. Şimşek: coll. Koçak) vor, deren Stücke der ssp. *erzurumensis* nahestehen. Diese sind jedoch etwas kleiner, die silbrige Grundfarbe der Männchen ist mehr bläulich. Die vorliegenden Tiere sind aber von den von Gerhard 1853 unter dem Namen „*araraticus*" abgebildeten Tieren so deutlich verschieden, daß sie kaum zu dieser gerechnet werden können, denn das Männchen von „*araraticus*" zeichnet sich durch kaum sichtbare Diskoidalflecke der Oberseite, eine Reduktion der Ozellen auf der Unterseite und eine trübblaue Grundfarbe (ähnlich der von *Agriades glandon* de Prunner) aus. Die Frage nach der systematischen Stellung von „*araraticus*" kann im Rahmen dieser Arbeit nicht entschieden werden.

Weiteres Material vom Kop Daği (Prov. Gümüşhane): 2400 bis 2600 m: 1. VIII. 1977: leg. Eckweiler und Hesselbarth unterscheidet sich nur unwesentlich von Exemplaren aus dem Palandöken-Gebirge, wird aber nicht in die Typenserie einbezogen.

Interessant bleibt die Feststellung, daß die uns vorliegenden Tiere von Teberda (Nord-Kaukasus) der neuen ssp. *erzurumensis* habituell näherstehen als der ssp. *latedisjunctus* vom Kazbeg-Gebiet (Zentral-Kaukasus).

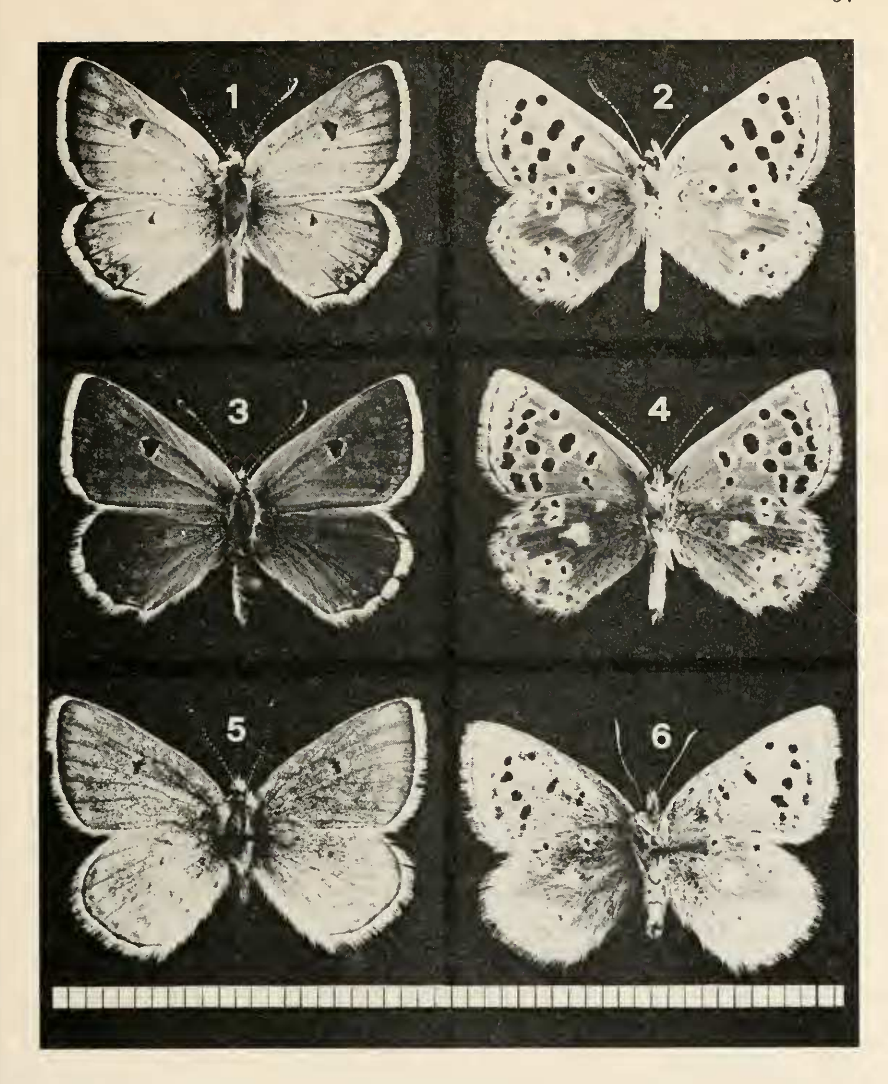


Abb. 1—4: *Agriades pyrenaicus erzurumensis* subsp. n.
Abb. 1: Holotypus ♂
Abb. 2: dto. Unterseite
Abb. 3: Paratypus ♀, gleiche Daten wie Holotypus
Abb. 4: dto. Unterseite
Abb. 5—6: *Agriades pyrenaicus latedisjunctus* Alberti
Abb. 5: Paratypus ♂: Zentral-Kaukasus: Kazbegi: am Gergeti-Gletscher: 2600 m: 12. VIII. 1966: leg. B. A l b e r t i
Abb. 6: dto. Unterseite

Typenmaterial

Holotypus ♂ (Abb. 1): Türkei: Prov. Erzurum: Palandöken Dağ: 2900—3100 m: 27.—31. VII. 1977: leg. Eckweiler, coll. Eckweiler.

Paratypen: wie Holotypus, leg. Eckweiler, Hesselbarth, Junge. Weitere Paratypen: Türkei: Prov. Erzurum: Palandöken Dağ: 2500—2700 m: 25. VII.—29. VII. 1977: leg. Eckweiler; 3000—3200 m: 6. VIII. 1976: leg. Eckweiler; 2800—3000 m: 5. VIII.—15. VIII. 1977: leg. Görgner, Schurian.

Die Gesamtverbreitung von *A. pyrenaicus* in der Türkei ist noch nicht genügend erforscht. Nach Bramson (p. 51) ist „Var. *Dardanus* Frr. aus Andalusien und Transcaucasien" ... „eine kleine alpine Form, deren ♂ heller gefärbt ist als das der Stammform" *(pyrenaicus;* d. Verf.). Laut Staudinger hat Zeller *„dardanus"* bei Brussa (= Bursa; d. Verf.) gefangen. Er selbst fand diese Art Mitte Juli 1875 auf dem Ak Dagh (bei Amasia; d. Verf.), während Kindermann sie nach Staudingers Angaben auf den „Tokater Alpen" feststellte. Kotzsch meldet *„Lycaena dardanus* Frr." vom Ak-Bulak bei Kazikoporan, wo er sie in einer Höhe von 3000 m fing.

Offenbar ist *A. pyrenaicus* in der Türkei an hochalpine Lagen angepaßt, wo die Futterpflanzen der Raupen wachsen, so daß im ganzen eine inselartige Verbreitung anzunehmen ist. Derartige Populationen dürften also meist keine Kontakte zueinander haben, was die Ausbildung verschiedener Unterarten gefördert haben wird. Über die Biologie dieser Art in der Türkei liegen uns keine Angaben vor. Für Spanien erwähnen Gómez Bustillo & Fernández-Rubio (p. 77) *Astragalus, Gregoria, Soldanella* und *Androsace* als Futterpflanzen der Raupe, die möglicherweise mit Ameisen zusammenlebe.

Wir danken den Herren Dr. B. Alberti (Göttingen), Dr. A. C. Koçak (Ankara) und Prof. Dr. K. Rose (Mainz), die durch die Bereitstellung ihres Vergleichsmaterials diese Arbeit unterstützten.

Literatur

Alberti, B., 1973. Ergänzende Bemerkungen zu Higgins & Riley: „A field guide to the butterflies of Britain and Europe" nebst Beschreibung der Lycaena pyrenaica latedisjuncta n. subsp. Ent. Z. Frankf./M., 83: 217—223.

Bramson, K. L., 1890. Die Tagfalter (Rhopalocera) Europas und des Caucasus. Kiew.

Gerhard, B., 1853. Versuch einer Monographie der europäischen Schmetterlingsarten: Thecla, Polyommatus, Lycaena, Nemeobius als Beitrag zur Schmetterlingskunde. Hamburg.

Gómez Bustillo, M. R. & Fernández-Rubio, F., 1974. Mariposas de la Península Ibérica. vol. II. Madrid.

Kotzsch, H., 1936. Ein Sommer unter Kurden. Ent. Rdsch., 53: 394.

Nekrutenko, Y. P., 1974. Comparative notes on certain west-palearctic species of Agriades, with description of a new subspecies of A. pyrenaicus from Turkey (Lycaenidae). J. Lepid. Soc., 28: 278—288.

Staudinger, O., 1878. Lepidopteren-Fauna Kleinasiens. Horae Soc. Ent. Ross., 14: 176—482.

Anschriften der Verfasser:

W. Eckweiler, Burgstr. 67, D-6000 Frankfurt 60
G. Hesselbarth, Johannstr. 6, D-2840 Diepholz 1